

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus  
in Zeiten der Coronakrise*

**17. Sonntag im Jahreskreis C - 24. Juli 2022**

---

**Lied: GL 149 (Liebster Jesu, wir sind hier)**

**Einführung:**

Die 1. Lesung (Gen 18,20-32) und das Evangelium (Lk 11,1-13) des heutigen 17. Sonntags im Jahreskreis ermutigen zum vertrauensvollen Bittgebet. Abraham handelt mit Gott wie auf einem orientalischen Basar: vielleicht gibt es 50 Gerechte in der Stadt – dann wird die ganze Stadt gerettet. Und wenn es 45 sind – und sind es nur 10 ? : auch dann! – Das Evangelium ist eine aus mehreren Einzelstücken zusammengesetzte kurze Gebetslehre Jesu (Vaterunser, das Gleichnis vom bittenden Freund, die Ermutigung zum Bittgebet und die Zusicherung, dass Gott uns nicht nur die kleinen Dinge geben will, sondern vor allem die große Gabe des Heiligen Geistes).

Fragen wir uns zu Beginn dieses Hausgebetes, wie es mit unserem Beten aussieht. Beten wir noch? Wann, wie, hat Beten Sinn?

Der Herr sagt uns im Evangelium: „wenn ihr beten wollt, dann sprecht: ..“ Unser manchmal so müdes Vaterunser sollte heute einen neuen Klang bekommen.

**Kyrie**

Herr Jesus Christus, unser Vertrauen zu Gott ist oft so schwach. Herr, erbarme dich.

Wir finden kaum Zeit, mit Gott zu sprechen, weil wir anderes für wichtiger halten. Christus, erbarme dich.

Lehre uns beten, wie du gebetet hast. Herr, erbarme dich.

Herr, nimm von uns alle Schuld, entferne alles Trennende zwischen dir und uns, und lass dir unseren Lobpreis gefallen.

## **Gebet:**

Gott, du kennst uns besser, als wir uns selber kennen. Du weißt, wie sehr wir der Änderung und Umkehr bedürfen. Aber du trittst nicht mit Gewalt an uns heran oder mit List. Du kommst zu uns mit deinem Wort, deinem offenen und guten Wort, deinem fordernden und heilenden Wort. Gib, dass wir uns dir öffnen und dein Wort annehmen: Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

## **Evangelium: (Lk 11,1-13)**

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Jesus betete einmal an einem Ort; als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat! Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen! Und erlass uns unsere Sünden; denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist. Und führe uns nicht in Versuchung! Dann sagte er zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hat und um Mitternacht zu ihm geht und sagt: Freund, leih mir drei Brote; denn einer meiner Freunde, der auf Reisen ist, ist zu mir gekommen und ich habe ihm nichts anzubieten!, wird dann der Mann drinnen antworten: Lass mich in Ruhe, die Tür ist schon verschlossen und meine Kinder schlafen bei mir; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben? Ich sage euch: Wenn er schon nicht deswegen aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Zudringlichkeit aufstehen und ihm geben, was er braucht. Darum sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopft an und es wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder welcher Vater unter euch, den der Sohn um einen Fisch bittet, gibt ihm statt eines Fisches eine Schlange oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.

## **Gedanken zum Evangelium**

„Herr, lehre uns beten!“ Das ist die große Bitte der Jünger, die Sie an Jesus richten. Und ER schenkt ihnen das Vater Unser.

Das Vater Unser ist das kleine Einmaleins des Glaubens, die Kurzfassung der christlichen Botschaft. Und diese ist ein Gebet.

Viele bedeutende Theologen und haben uns Gedanken zum Gebet hinterlassen:

Karl Rahner: Die Worte, die wir Gott sagen: sie können leise und arm und schüchtern sein. Wenn sie nur von Herzen kommen. Dann hört sie Gott. Dann wird er keines dieser Worte vergessen. Dann wird er diese Worte in seinem Herzen aufbewahren, weil man die Worte der Liebe nicht vergessen kann. Und dann wird er uns geduldig weiter zuhören, ein ganzes Leben lang, bis wir ausgeredet haben, bis wir unser ganzes Leben ausgeredet haben.

Und Albert Einstein: Die Quelle unseres Jammers ist, dass wir mehr von Laboratorien als von Oratorien leben.

Albert Schweitzer sagt: Gebete ändern nicht die Welt. Aber Gebete ändern die Menschen. Und Menschen ändern die Welt.

Alfred Delp: Das gebeugte Knie und die hingehaltenen leeren Hände sind die beiden Urgebärden des freien Menschen.

Elie Wiesel in seinem Buch „Macht Gebete aus meinen Geschichten“: Nehmt unserem Volk das Gebet, und ihr habt seine Seele zum Schweigen gebracht.

## **Lied: GL 399 (Gott loben in der Stille)**

### **Fürbitten**

**Großer, heiliger Gott, dein Sohn hat uns ermächtigt, zu dir zu sprechen wie ein kleines Kind zu seinem Vater. So wagen auch wir es, zu dir zu sagen: abba, Vater**

- Für die Völker, die gefangen sind in einer Spirale von Hass und Gewalt; für die Menschen, die sich nach Frieden sehnen  
*Gott unser Vater – Wir bitten dich, erhöre uns.*
- Für alle, die in einer großen Bedrängnis sind: Kranke, Einsame; Menschen, die keine Hoffnung mehr haben; Menschen, denen Gewalt angetan wurde
- Für die Frauen und Männer, die in einer Ordensgemeinschaft im Gebet die Anliegen der Menschen vor Gott bringen

- Für die Menschen, die sich dem Leben nicht gewachsen fühlen; für alle, die im Beruf oder in einer Beziehung gescheitert sind
- Für uns selbst mit unseren Sorgen und Fragen und für alle, die uns am Herzen liegen
- Für unsere Verstorbenen: Angehörige, Freunde und Bekannte, Gemeindemitglieder

**Großer, heiliger Gott, wir dürfen zu dir Vater sagen: so sehr willst du vertraut sein mit uns und unseren Nöten und Anliegen. Dafür sagen wir dir Dank und Lob durch Christus, unseren Herrn. Amen.**

### **Vater unser**

**Eine Sinngeschichte für die Ferienzeit** von Pfarrer Zenetti:  
„Nichts als Nebel“

Im Sommer warteten fünfzig Urlauber eines Busses aus Flensburg einen ganzen Tag lang am Großglockner, um diesen zu sehen. Sie sahen indessen nur Nebel und Wolken und graues Geröll und ein wenig Schnee. So sehr sie auch schauten mit Augen und Gläsern, es war nichts zu sehen. Jedoch zu zweifeln an diesem Berg, an seinem realen Vorhandensein, sah keiner sich abends genötigt, als sie den Bus dann bestiegen..

Selbst Herr Koch, der ansonsten nur glaubt, was er sieht, was er mit eigenen Augen gesehen hat, sonst nichts, er hatte fünf Ansichten/Ansichtskarten des großen Glockners in Farbe gekauft und schrieb hinten drauf von unvergesslichen Eindrücken. Und hatte selber gar nichts gesehen als nur Nebel.

Allen, die jetzt Ferien machen können: eine gute Zeit, eine schöne Probefahrt ins Paradies!

**Segen:** Gott, der allmächtige Vater, segne uns; er bewahre uns vor Unheil und Schaden. Er öffne unsere Herzen für sein Wort und führe uns auf dem Weg seiner Gebote zur Gemeinschaft der Heiligen. Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied: GL 855 (Mein Gott, wie schön ist deine Welt)**

*zusammengestellt von Magdalena Lappas, Gemeindereferentin*